

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1940

10 (11.1.1940) Badischer Staatsanzeiger

Unsere Kurzgeschichte:

Mißverständene Zeichensprache

Von Oskar G. Joescher

Der Gefreite Wilhelm Hofmann war ein urechter Berliner, er besaß auch den gelunden wortkräftigen Humor des Berliners — aber in den belgischen Dörfern und Städten, wo seine Kompanie 1914 ihre Quartiere bezog, verstand man ihn dennoch nicht. Und Französisch hatte Hofmann eben nicht gelernt. Doch half er sich, indem er wie die Kameraden allmählich eine eiserne Ration französischer Wörter erwarb, meistens Bezeichnungen für Dinge, die dem Ausländer wertvoll erschienen: Eisen, Brot, Milch, Wurst und ähnliche nette Sachen. Diese Fremdwörter lernte Hofmann flüchtig in seinen Vorlesungen ein, beglückte sie mit entsprechenden Gebärden und erlangte so meist das Gewünschte.

Nur einmal verlagte seine Kunst gänzlich. Er war in ein kleines Bauernhäuschen gekommen, in dem er eine Nacht zubringen sollte. Der Bauer, ein hübsches altes Männlein, empfing ihn ziemlich höflich und zeigte ihm seine Kammer, in der ein sauberes Bett stand. Er brachte auch Brot und Wurst, und Hofmann war zufrieden.

Dann aber blickte er durchs Fenster und sah ein paar gelbe Hühner.

Donnermetter! dachte er, wo Hühner sind, da gibt es auch Eier. Und Eier habe ich mindestens seit drei Monaten nicht mehr gesehen.

Er ging auf den Hof, wo die Hühner zeternd davonsauften, traf den belgischen Bauern und suchte ihm seinen Wunsch klar zu machen.

„Ach, mal, Männchen!“ begann er freundlich. „Sie haben da soone netten Vogel, tud-tud-tud — fikerit! Ich möcht nun mal gern manger Eier! Batechse, Oller, Eier! Soone runden Dinger, kief mal!“

Und seine Finger formten in der Luft unzählige Eier von gigantischer Größe. Aber der Bauer schüttelte den Kopf.

„Mensch, ich hab mir doch so klar ausgedrückt!“ sagte Hofmann vorwurfsvoll, gaderete und fragte nochmals

und rief dazu: „Manger, manger, essen, essen, Eier! Eier von die Lufstudius!“

Das Männlein dachte nach, wandte sich ägernd um und brachte zwei Eiern, die in der Form allerdings den Luftgebilden Hofmanns entsprachen.

„Mensch, bist du schwer von Begriff!“, sagte Wilhelm ärgerlich. „Ad meine doch nicht Päng, Brot, nee, Eier will ich!“

Das Bäuerlein schwieg ratlos und fragte sich die Rede nicht auf.

„Pah uff, id klabaster dir det doch auseinander!“ sagte er. Und dann ging er in die Kniebeuge, hockte sich vor den verübten Delator hin, ließ die Arme wie zwei Flügel flattern und lachte unaufrichtig, „Lufstudius!“

Endlich griff er mit einer Hand an jene Körperstelle, der er beim Huhn die eierlegenden Funktion zuschrieb, zeichnete mit der Hand wieder etwas Deutliches auf den Boden, erhob sich mit dem aufgeregten Gesicht einer Henne, die soeben ein Ei gelegt hat, und flatterte mit jelsamen Sprüngen über den Hof.

Jetzt bligte ein Lichtlein in den verwunderten Augen des Bauern auf, und ein Lachen ging über sein rundes Gesicht. Er nickte mehrmals und rief schließlich: „Venez, si l vous plait!“

„Na allo!“ fragte Hofmann, „nu habe endlich fapier, mat? Konpris, Masjöh? Denn mal her mit die runden Eierfens!“

Der Bauer winkte höflich, und Hofmann folgte ihm. Sie gingen über den Hof, an der Scheune vorbei, dann steuerte der Bauer auf den großen Misthaufen zu, bog rechts herum und streckte freundlich den Finger aus: „Boila, monieur!“

Hofmann blieb wie vom Donner gerührt stehen und starrte auf das kleine Bretterhäuschen, in dessen Tür — ganz wie in der Heimat — ein Herz eingeschnitten war ..

Rund um die Fußballfelder

Der Stand der Meisterschaft in den deutschen Gauen

In fast allen deutschen Gauen konnten die Fußball-Meisterschaftskämpfe am ersten Januar-Sonntag gut gefolgt werden. In D O P r e u ß e n unterlag der VfB Danzig mit 0:7 gegen den VfB Königsberg, der damit seine Spitzenstellung ausbaute und nun 8:0 Punkte aufweist. Preußen Danzig besam von Elding die Punkte kampflös und liegt mit 7:1 Punkten an zweiter Stelle vor Allenheim (6:4), das gegen Neufahrwasser ebenfalls kampflös gewann. — In P o m e r n ist in der Gruppe West Punkt- und Vorgeleichheit zwischen Nordring Stettin und VfB Pommerensdorf zu verzeichnen. — In S c h l e s i e n kamen in der Staffel Oberhessen die beiden Favoriten zu neuen hohen Siegen. Preußen Hindenburg, das jetzt 7:1 Punkte aufweist, folgte Reichsbahn Gleiwitz 8:0 und Gaumeister VfB Gleiwitz, der 6:6 Punkte hat, fertigte Ratibor 9 mit 8:1 ab. In der Staffel Mittel-Niederhessen stehen Breslau 06 und Hertha Breslau mit je zwei Verlustpunkten an der Spitze. — In S a c h s e n hat in der Staffel 1 der VfB Leipzig den VfB Leipzig in der Führung abgelöst, denn der VfB verlor im Lokalkampf gegen Fortuna mit 2:4, während Leipzig über Glauchau einen Bombensieg von 13:0 landete. Bei je 7:5 Punkten hat Leipzig das bessere Torverhältnis. In der zweiten Staffel leitete der Gaumeister Dresden 06 seine Spitzenstellung durch einen glatten 8:0-Sieg über den Chemnitzer VfB. Polizei Chemnitz siegte in Dresden über die Sportfreunde mit 3:2 und rückte an die zweite Stelle vor.

In Gau M i t t e waren torreiche Treffen an der Tagesordnung. Der VfB Jena siegte in Halle gegen den VfL 96 mit 3:0 und hat es nun auf 11:1 Punkte gebracht. Dichtauf mit 10:2 Punkten folgt der VfB Gera, der gegen Eintracht Victoria Magdeburg einen 10:1-Sieg landete. Das Meister Dessau 05 wieder im Kommen ist, bewies der in Merseburg gegen die 99er errungene 5:1-Sieg. — In der Nordmark schloß in der Staffel 1 Victoria Hamburg durch einen 7:2-Sieg über St. Pauli zum Hamburger VfB auf, aber die Victoria hat schon ein Spiel mehr ausgetragen. In der Staffel 2 liegen Eintracht und Altona, die zu glatten Siegen kamen, mit je 8:0 Punkten auf gleicher Höhe. — In N i e d e r s a c h s e n konnte in der Süd-Staffel Hannover 96 seinen Vorsprung vergrößern, da der Lokalrivale Arminia gegen die Braunschweiger Eintracht 2:0 gewann und die 96er in Hildesheim zu zwei weiteren Punkten kamen. In der Nord-Staffel feierte der Tabellenführer VfL Osnabrück einen 2:0-Sieg über Wilhelmshaven. — In S t a l d e n meldet einer 3:1-Sieg des deutschen Meisters Schalke 04 in Hiesfeld über die Amunien, wodurch die „Knappen“ auf 16:0 Punkte kamen. Borussia (2) und Gropshofer waren die Torchützen. — In R e i d e r s e i n konnte Hamborn 07 die Fortuna nicht überflügeln, da Schwarzweiß Essen in Hamborn ein 1:1 erzwang. Fortuna hat nun, nach Verlustpunkten gerechnet, wieder zwei Punkte Vorsprung. — Am M i t t e l r h e i n war der mit 7:1 Punkten in Gruppe 1 führende Wülheimer VfB spielfrei. Von den Verfolgern schlug Eintracht 2:0 die Rheuania Würzelen 5:3 und hat nun 5:1 Punkte, während der VfL 99 Köln in einem torreichen Treffen vom VfL Köln 5:6 besiegte wurde. In der zweiten Gruppe schlug der VfB Troisdorf auch Zura Bonn glatt mit 4:0, womit Troisdorf, das jetzt 10:0 Punkte hat, erster Favorit bleibt. — In Gau D e n m a r k gab es nur ein Punktspiel: Meister Admira schlug Amateure/Riat mit 8:5 (5:2), wobei sich beim Sieger der Nationalspieler Gahemann besonders hervortat.

Auch an diesem Sonntag gab es in Bayern vier Punktspiele um die Kreismeisterschaft; im letzten Augenblick war noch die Begegnung zwischen VfB Augsburg und Bayern München dazugekommen. Überall gab es harte, ausgeglichene Kämpfe. Davon zeugt am besten die Tatsache, daß vier Spiele nicht weniger als drei Unentschieden brachten. Eine Enttäuschung bereitete Meister FC Schweinfurt seinen Anhängern, wurden doch die Wer in Regensburg 3:0 geschlagen, 1860 München und die SpVgg Fürth trennten sich 0:0, und das gleiche Ergebnis brachte der Kampf VfB Schweinfurt — FC Bayern München. Die Nürnberg erzielten dabei übrigens ihren ersten Punkt! Unentschieden, und zwar 1:1, endete auch die Begegnung VfB Augsburg — Bayern München. Obwohl nicht alles programmäßig verlief, hat sich doch die Tabelle wenig verändert. Lediglich die Münchner „Löwen“ sind wieder einen Platz vorgerückt.

VfB Augsburg	10	35:13	14:6
Neumeier Nürnberg	8	19:11	12:4
FC 05 Schweinfurt	8	18:6	11:5
1860 München	8	24:13	10:6
1. FC Nürnberg	7	16:7	9:5
Bayern Regensburg	7	15:11	9:5
SpVgg Fürth	6	14:11	8:8
VfB Schweinfurt	6	9:29	5:13
Bayern München	6	8:17	3:13
FC Bayern	9	6:46	1:17

Die württembergischen Fußball-Meisterschaftsspiele am ersten Januar-Sonntag fanden ganz im Zeichen der führenden Stuttgarter Mannschaften. In der Staffel 1 hat der VfB Stuttgart in der spielfreien Stuttgarter EC (der ein Freundschaftsspiel gegen VfB Waiblingen 3:0 gewann) erreicht und dank dem besseren Torverhältnis überflügelt. Die VfB-Elf war beim FC S. Zuffenhausen zu Gast und kam durch Treffer von Saaga, Lehmann, Koch und Wolf zu einem sicheren 4:1 (1:0)-Sieg. Erst beim Stand von 4:0 kamen die Zuffenhausener, die nicht so stark spielten wie sonst, zum Ehrenrett. Der VfB Zuffenhausen kam überraschend beim FC S. Ulm mit 2:1 (0:0) zum Sieg und damit zu beiden Punkten. Runder legte nach der Pause zwei Treffer vor, erst dann kam Ulm zum einzigen Gegenerfolg durch Bollinger. — In der Staffel 2 unterlag Bödingen in einem torreichen Treffen gegen die Stuttgarter Sportfreunde, die damit weiterhin die Tabelle anführen. Bödingen führte 2:0, 2:1 und 3:1, aber in der zweiten Halbzeit liefen die Gäste, bei denen sich der jugendliche Mittelfürmer Titta auszeichnete, zu einer unumwiderrlichen Form auf und so kam dieser unerwartete Sieg zustande. — Die Stuttgarter Kickers hatten gegen Ulm 4:6 keinen leichten Stand. Erst nach der Pause schossen Metz und Frey den 2:0 (0:0)-Sieg herbei. — Die Tabellen:

Staffel 1			
VfB Stuttgart	8	17:4	6:0
Stuttgarter EC	8	12:5	6:0
FC Feuerbach	8	7:5	4:2
FC Ulm	8	3:6	2:4
FC Zuffenhausen	8	4:12	0:6
VfB Alten	8	4:15	0:6
Staffel 2			
VfB Stuttgart	8	18:6	6:0
Stuttg. Kickers	8	8:9	4:0
FC Gammath	8	8:10	3:3
FC 46 Ulm	4	6:9	3:5
Union Bödingen	4	16:16	2:6
VfB Eintracht	4	11:19	2:6

Musiker im feldgrauen Rock

Komponisten schreiben Feldpostbriefe aus Ost und West

Erst recht im Kriege erhält der Gedanke der Gemeinschaft seinen hohen Sinn, wenn die Grundzüge der Treue und Kameradschaft, des Mutes und der Beharrlichkeit ihre Forderung an den ganzen Menschen erheben. In dieser Zeit des bedingungslosen Einsatzes und der Bewährung stellen auch die deutschen Komponisten und Musiker ihren Mann. So manche zarten Klavierfinger mußten plötzlich Gewehr und Spaten fassen zum Schutz der deutschen Heimat. Über 250 Komponisten stehen heute an der Front. Viele sind auch hier ihrem Beruf treu geblieben, indem sie für ihre Kameraden Lieder und Märsche schreiben, andere haben ihre Notenfeder oder ihren Vogel in die Erde gesteckt, weil der Dienst sie voll und ganz in Anspruch nimmt. „Zur Komposition eines Kunsterwerkes habe ich mich noch nicht aufstellen können, mit dem Textarbeiten habe ich mich auch umstellen müssen, ich dichte jetzt „Zwischenräume“, damit unsere Rotoren richtig singen können“, schreibt K o r e y aus dem Felde.

Die Reichsmusikkammer und ihre Fachschaft Komponisten sorgt dafür, daß die Verbindung ihrer Soldaten mit der Heimat nicht abbricht. Man muß die zahlreichen Feldpostbriefe und -Lieder haben, um die dankbare Aufnahme dieser Vereinerung durch die Berufsorganisation zu verstehen und zu würdigen. Theo D. Seeger, der Geschäftsführer der Fachschaft Komponisten, gab uns einen Einblick in die Stimmen der Front, aus der wir einige Zeugnisse herausgreifen. Sie alle sind ein stolzes Bekenntnis zur Pflicht, und ihre Ehre wird dauern!

Schlitt und einfach spricht dies Hans Sattler aus: „Eines glaube ich Ihnen sagen zu dürfen, das wir, meistlichen Musiker nun auch mal zeigen dürfen, daß wir außerdem auch noch anständige Soldaten sein können, die ihre Pflicht zu tun imstande sind, und auch tun wie jeder andere Volksgenosse, das macht uns alle stolz.“ — „Wichtigster Eindruck bisher: Kameradschaft ganz groß!“, schreibt Hans Jander. Und Gefreiter Dittmar G e r t e, bekannt vor allem durch seine Dorn „Madame Hefelott“ und „Gnuch Arden“, berichtet, daß in seiner Formation alle Dienste vertreten sind, vom Arbeiter zum Bauarbeiter bis zu seinem, in diesem Zusammenhang abseitigen Beruf, des Komponisten. „Aber“, so schreibt er weiter, „wir haben als Soldaten in aller Frontkameradschaft auch mit Spaten und Spaten überall angepackt, wo jeder hingestellt wurde, und auch der geistige Arbeiter hat mit Eifer und Fleiß Boden bewegt oder Steine „geackert“ und „gefloht“. — Der junge Hans Oscar G l e g e berichtet mit Stolz von seiner Beförderung zum Gefreiten: „Da ich mich darüber beinahe ebenso freute wie damals, als ich 1935 zwei Staatspreise der Preussischen Akademie der Künste Berlin (für Kammermusik) erhielt!“ — Unteroffizier Fritz W e r n e r, der Organisator der Potsdamer Garnisonkirche, hat erst den Polenfeldzug mitgemacht und ist jetzt einer der unzähligen Weltkriegsteilnehmer auf der Westfront. Er erzählt von dem kameradschaftlichen Geist, der die Frontgemeinschaft verleiht. Da der anstrengende Dienst ihm nicht gestattet, sich irgendeiner feineren geliebten Musik zu widmen, hat er sich nach seinen Worten allmählich zum Rundfunkhörer entwickelt, in der frohen Erwartung, in dieser „Eigenschaft“ einmal etwas vom Komponisten Fritz Werner zu hören.

Auch Willi Lautenschläger ist Soldat in einer Baukompanie. „Meine Kenntnisse und neuen Fähigkeiten in vielen Dingen sind erstaunlich; ich habe Zementfäden verladen, mit Stacheldrahtrollen jongliert, ich habe den Spaten und die Axt geschwungen, Kartoffeln geschält und Stuben geputzt und vor allen Dingen — meisterhaft „organisiert“. — Und beim „Wachschlafen“ ist ihm dann das Lied der 2. Kompanie eingefallen, das heute schon überall die Runde macht:

Im Gleichschritt-Marsch zieht die Baukompanie
Ihre Wege und Straßen im Land.
Der Spaten blüht in dem Frühlingssonnenchein,
Und die Axt liegt fest in der Hand.
Kein Bettler zu hart und kein Graben zu tief,
Wir stehen unsern Mann.
Weil unser geliebtes Vaterland rief,
Immer ran, immer ran, Mann für Mann.“

Mit Stachelkraut ziehen und Gräben und Untergründe bauen ist auch der Soldat Witala S c h w i e d e r t befaßt, der auf den Reichsmusiktagen in Düsseldorf mit Erfolg herausgestellt wurde. Seine Erfahrungen sind die gleichen, von denen Erwin A. K r u g berichtet: „Die zarten Klavierfinger mußten sich ebenfalls recht bald umstellen, aber gerade die Leute unserer Kompanie, die im Privatleben Stundengelöhner sein müssen, gingen mit besonderem Eifer an diese gesunde Arbeit im Freien, und es machte uns Spaß, uns einmal recht tüchtig auszuarbeiten.“ — Aus einem Fliegerhorst schreibt Carl D r i e w e i n: „Auch hier bin ich immer noch dem Fleißern geblieben, ich habe mich hauptsächlich mit dem Spaten beschäf-

tigen müssen und die Tonleitern nur mit den Feuerleitern verkauft.“ — Friedrich W i t e f s c h n i t hat in den Abendstunden einen Marsch für sein Bataillon komponiert: „Die Kameraden brüllen ihn mit großer Begeisterung bei jeder Gelegenheit im Marschschritt.“

Oskar G o s t, einer der bekanntesten Unterhaltungs-komponisten und Dirigent eines ausgezeichneten Orchesters, hat den Polenfeldzug als Kompanieführer von A bis Z mitgemacht und die Spange zum Eisernen Kreuz erhalten. „Die Gastspielreise mit meinem S.M.S.-Orchester ging von Guben aus ... am 24. September mit der Gefangenennahme von 6000 Polen und 500 Offizieren war unser Unternehmen abgeschlossen.“ Gost hat seiner Kompanie eine „Hühnische Polka“ geschenkt, die Tag für Tag gelungen wird. Auch Hauptmann K r a e m a n n hat im Felde einen neuen Marsch komponiert, den er gerade instrumentiert, was aber nach seinen Worten infolge harter dienstlicher Inanspruchnahme etwas länger dauern wird.

Ein anderer junger Komponist, Franz K ö n i g, hatte in Friedenszeiten eine Sinfonie „Jahel im Meer“ begonnen und in ihr die Eindrücke von einem sonntäglichen Ferienaufenthalt auf der Insel Helgoland verarbeitet. „Im Winter an der Westfront“, so schreibt er, „hörten wir von den Laten unserer Kriegsschiffe. Da kam in mir das Erlebnis des Meeres wieder wachend auf. Ich ließ mir die unvollendeten Partituren hierher, an die Front, senden. Die gesamten Kameraden und Vorgesetzten sind Zeugen meiner Arbeit. Gestern, als ich die II. Violine aus der Partitur schrieb, donnerten die Kanonen, schwere und leichte MG's knallten und das kurze Geplätscher der Granatwerfer mischte sich in das Sperrfeuer ein. Ich sah hier im Winter, ganz in mein Herz vertieft.“

Allen diesen Musikern, die als Frontsoldaten phrasenlos und tapfer ihre Pflicht erfüllen, ist eine Salbung eigen, die auch ihr künstlerisches Schaffen von jeder Konjunktur fernhält. Weder Schlachtengemälde noch Dammabbrüche der Natur werden in Töne umgesezt. Jeder von ihnen weiß, daß es um Deutschland geht. Eine Stimme mag für viele zeugen: „Wir denken oft an die Heimat, an vergangene Stunden einlachen Schaffens, an kranke Konzerte, doch daß wir weltfernen Musiker auch gute Soldaten sein können, dies zu wissen, macht uns stolz.“ Friedrich W. Herzog.



Badischer Staatsanzeiger

Folge 3

11. Januar 1940

Amtliche Bekanntmachungen

Die Reichsmusikkammer hat das Reichsmusikkammeramt in Stuttgart aufgelöst. Das Reichsmusikkammeramt Baden ist bei der Reichsmusikkammer in Stuttgart, Postfach 100, Baden, Badstr. 38 (Fernsprecher 446 622) zuständig. (1932)

Personalveränderungen im Bereich des Badischen Ministeriums des Innern
Veröffentlichung auf Grund der Verordnung über die Bekanntgabe von Ernennungs- und Beförderungserlassen vom 7. September 1939 (RGBl. I S. 1701).

Ernannt:
Die Verwaltungsassistenten Fritz Barth beim Landratsamt Emmendingen, Kurt Strohm beim Landratsamt Siedach, Alexander Falter beim Landratsamt Hienburg und Eugen Sabel beim Landratsamt Hebrungen zu Verwaltungsassistenten. (1899)

Ernannt:
Dr. Alexander Dr. Heinrich Schropp, 1. St. bei der Regierungsbetriebsratkassette in Klingen, zum Betriebsratkassette; Betriebsratkassette David Hummel beim Landratsamt Heilbronn zum Betriebsratkassette; die Verwaltungsassistenten Anselm Frey und beim Landratsamt Wiltshausen und Friedrich Böhler beim Landratsamt Wiltshausen, zu Verwaltungsassistenten; Polizeikommissar Philipp Weidert bei der Polizeidirektion Heilbronn zum Polizeikommissar; die Verwaltungsassistenten Franz Götter beim Landratsamt Heilbronn und Karl Schärer beim Landratsamt Heilbronn, zu Verwaltungsassistenten; die Regierungsassistenten Otto Kull und Erwin Weber beim Ministerium des Innern zu Regierungsassistenten; die Polizeikommissare Rudolf Stein beim Polizeipräsidium Mannheim und Karl Bypel bei der Polizeidirektion Heilbronn zu Polizeikommissaren; Verwaltungsassistenten Leonhard Keller beim Landratsamt Karlsruhe zum Kommissar.

Zurückgekehrt gemäß § 73 DVG:
Gendarmereisender Julius Metz in Forstheim und Pfleger Emil Eich bei der Zell- und Gefängnisverwaltung Emmendingen.

Gestorben:
Rechtskonsulent Gerhard Schilling beim Landratsamt Heilbronn. (2052)

Aus dem Bereich des Ministeriums des Innern und Unterrichts
I. Veröffentlichungen
auf Grund der Verordnung über die Bekanntgabe von Ernennungs- und Beförderungserlassen (RGBl. I S. 1701) — Beamte, die zum Wehrdienst einberufen sind —
Ernannt:
ein Beamter auf Lebenszeit
Gaupfleher Anton Seindorf in Ettenheimmünster.
„Sonstige Veröffentlichungen“
Lehrer Karl Gauer, 3. St. beurlaubt, zum Gaupfleher.
Zurückgekehrt auf Ansuchen:
Handarbeitslehrer Eise Kraus an der Staatlichen Hindenburgschule in Heilbronn. (2012)

Personalveränderungen im Bereich des Badischen Finanz- und Wirtschaftsministeriums.
Veröffentlichung auf Grund der Bekanntgabe von Ernennungs- und Beförderungserlassen vom 7. September 1939 (RGBl. I S. 1701).

Ernannt:
Die Stenographenassistenten Wilhelm Weisbach in Heilbronn, Walter Gebhardt in Heilbronn und Wilhelm Graefen in Heilbronn zu Stenographenassistenten; die Stenographenassistenten Ewald Bypel in Heilbronn und Ewald Bypel in Heilbronn zu Stenographenassistenten; die Stenographenassistenten Ewald Bypel in Heilbronn und Ewald Bypel in Heilbronn zu Stenographenassistenten; die Stenographenassistenten Ewald Bypel in Heilbronn und Ewald Bypel in Heilbronn zu Stenographenassistenten. (2001)

Ernannt:
Die Stenographenassistenten Wilhelm Weisbach in Heilbronn, Walter Gebhardt in Heilbronn und Wilhelm Graefen in Heilbronn zu Stenographenassistenten; die Stenographenassistenten Ewald Bypel in Heilbronn und Ewald Bypel in Heilbronn zu Stenographenassistenten; die Stenographenassistenten Ewald Bypel in Heilbronn und Ewald Bypel in Heilbronn zu Stenographenassistenten; die Stenographenassistenten Ewald Bypel in Heilbronn und Ewald Bypel in Heilbronn zu Stenographenassistenten. (2001)

Sport in Kürze

Breslauer Jahnheubühnen gegen Ungarn. Am 25. Februar ist dann Berlin Schauplatz des Rückkampfes gegen Italien.

Bei der ersten Remonte-Boxveranstaltung im neuen Jahr schlug der frühere Mittelgewichtsschwergewichtler Fred Apolloni den Halbschwergewichtler Wello Bettina über zehn Runden nach Punkten.

Der Schwergewichtler Paul Baller, der am 27. Januar an Stelle von Köstlin gegen den Meister Walter Pfeul boxt, ist mit Rücksicht auf diese Begegnung von seinem Dresdener Vertrag zurückgetreten. An seiner Stelle tritt am 14. Januar der Kölner Vincenzo Dower in Dresden den Hauptkampf gegen Kurt Baumann (München).

Der VfL Prag begann seine Italienreise mit einem Eishockeykampf in Mailand gegen eine einheimische Mannschaft. Nach ausgeglichener Begegnung endete die Begegnung unentschieden 2:2 (1:0 1:1 0:1).

Ungarische Fußballer kamen in Griechenland und in der Türkei zu schönen Erfolgen. Hungaria schlug in Saloniki eine Stadtauswahl 4:0 (1:0) und fertigte tags darauf die griechische Nationalmannschaft mit 2:1 (1:0) Tore ab. In Ankara besiegte Ferencvaros eine türkische Auswahlmannschaft mit 6:4 (3:1) Toren.

Der traditionelle Dreistädtekampf im Turnen zwischen Hamburg, Berlin und Leipzig wird am 7. April in Leipzig zum 38. Male ausgetragen. Die letzte Begegnung endete in Berlin mit einem sicheren Siege der Leipziger vor Hamburg und Berlin.

Der Hallentennis-Städtekampf zwischen Mailand und Budapest liegt nach den beiden ersten Tagen 2:2. Ernennungswert ist, daß der Italiener de Bello den ungarischen Spitzenpieler Szegedi 6:3, 6:3, 4:6, 6:3 schlagen konnte, während der junge Abotth den Italiener Romanoni 4:6, 6:4, 6:4, 2:6, 6:3 gewann.

Hockey in Baden

Obwohl die Voberechnungen wenig günstig waren, gab es im Gau Baden zwei Voberechnungsspiele, die beide sehr torreich verliefen. Der VfL 46 Mannheim lag im Treffen gegen den Heideberger VfL 46 bei der Pause mit 2:5 im Rückstand, alig aber nach Seitenwechsel aus und ging sogar mit 6:5 in Führung. In der Schlussminute retteten dann die Gäste, bei denen Genannt mit fünf Treffern der erfolgreichste Torhüter war, durch Verwundung einer Strafe wenigstens ein Unentschieden. Der Mannheimer Lokalkampf zwischen Germania und VfL 46 sah die Germania durch Treffer von Binder (3), Ufer (2) und Gohndel mit 6:2 (2:2) in Front.

Kriegsmeisterschaften der Skiläufer des Kreises 7

Am 14. Januar werden in Schwand die Meisterschaften des Kreises 7 für Lang- und Sprunglauf der Männer und am 21. Januar in Schwand die Meisterschaften der abgaben Kombination (Schieß- und Lauf) der Männer und Frauen ausgetragen. Jeder Skiläufer und jede Skiläuferin ist dazu grundsätzlich teilnahmeberechtigt. Eine gute Bekanntschaft der Kriegsmeisterschaften im Skilauf darf den Skiläufer in Lang-, Sprung-, Oberlauf, Doppelski und der Skiläufer des 28. Jahr, die auch in früheren Jahren die Meisterschaft der Weltmeister gefolgt haben, erwarten werden. Einzelheiten über die Abwicklung der Wettbewerbe, wie auch über die Vertretungsmöglichkeiten nach Schwand und nach Schwand sind bei den oben genannten Vereinen zu erfahren. Die Meldungen zur Teilnahme haben bis spätestens 12. bzw. 19. Januar beim Reichssportamt für Baden, dem die Durchschriften obliegen, zu erfolgen.